

Die drei Krieger

Von abgemeldet

Krieger

Die Stille war trügerisch. Auf der weiten Ebene von Isbanda, mitten im nichts, sollte die letzte Entscheidung fallen, Was als kleiner Grenzkonflikt zwischen den Ländern Kendaro und Isagan begonnen hatte, war zu einem Krieg angewachsen, der nun schon 25 Jahre dauerte. Doch dies war die letzte Schlacht, beide Seiten hatten herbe Verluste erlitten, die Länder waren ausgeblutet, kriegsmüde. Inmitten des Heeres von Kendaro steht, Kendaric. Bis heute wundert er sich über das Schicksal welches ihn hierher verschlagen hatte. Kendaric war der jüngste Sohn eines armen Bauerns. Mit 15 riss er von zu Hause aus, hielt sich durch Gelgegheitsarbeiten oder durch betteln über Wasser. Vor drei Monaten, hatte ihn in einer Taverne, irgendwo in einem kleinen Dorf ein Typ angesprochen, Kendaric konnte sich noch nicht einmal an den Namen erinnern. Der Typ hatte ihn eingeladen mit ihm gesoffen, bis Kendaric nicht mehr wusste, wo er war. Dann hatte der Typ ihm einen Vertrag vorgelgt und Kendaric hatte unterschrieben. Es war eine Eintrittserklärung in die Armee von Kendaro gewesen. Am nächsten morgen hatten ihn zwei Soldaten abgeholt und zum Ausbildungslager gebracht. Seit diesem Tag hatte er im harten Drill kennegelernt, was es heißt in einer Schlacht zu überleben. Dann hatte man ihm in ein Kettenhemd gesteckt, ihm einen Wappenrock angezogen, ihm Schild und ein Breitschwert in die Hand gedrückt. Und dann marschierte er, bis zu diesem Ort. Bis zu diesem Augenblick, hatte er nicht die Chance gehabt, nachzudenken. Aber nun, im letzten Atemholen vor der letzten Schlacht, nun überschlugen sich seine Gedanken und Gefühle fast. Würde er seinen Vater wiedersehen? Würde er überleben? Angst machte sich in ihm breit, lähmende Angst. Er blickte nach rechts und links, neben ihm standen ebenfalls junge Burschen, und in ihren Gesichtern erkannte er dieselbe Angst. Angst vor dem Tod, vor dem vergessen werden! Und plötzlich machte sich ein anderer Gedanke in ihm breit, ein Gefühl, stärker als Angst. Der Wille zu leben, zu überleben wuchs. Er blickte auf die andere Seite. Ob auch dort, junge Männer in seinem Alter standen? Wie sie sich wohl fühlten? Musste das hier alles sein? Plötzlich erklang ein einsames Hornsignal. Es wurde von hunderten anderer beantwortet! Isagan griff an! Da die Heere ungefähr gleich groß waren, war der Ausgang der Schlacht ungewiss. Speerträger eilten an ihm vorbei, sie gingen in Aufstellung, um es dem Feind zu erschweren durch die eigenen Reihen zu brechen. Kendaric blickte nach hinten, Bogenschützen legten ihre Pfeile auf. Vor ihnen die Offiziere, beriet das Signal zum Feuern zu geben. Dann setzte sich das Heer der Isaganer in Bewegung, langsam, wie in Zeitlupe kroch es heran. Als sie in Schussweite waren, blieb ein Teil stehen, die Bogenschützen der Isaganer eröffnete das Feuer, Pfeile prasselten todbringend in die Reihen der Kendarer. Kendaric reagierte wie in seiner Ausbildung und hob sein Schild zum Schutz, der Junge neben

ihm war zu langsam, ein Pfeil durchbohrte seine Kehle und er ging blutend zu Boden. Kendaric versuchte seine Aufmerksamkeit nach vorne zu richten. Salve um Salve ging nieder, Kendarer und Isaganer fielen. Dann kam die Stunde der Speerwerfer. Isaganische Speere flogen in die Reihen der Kendarischen Speerträger. Der vor Kendaric fiel zu Boden, aufgespießt auf Stahl und Holz. Kendaric packte sein Schwert fester und sein Lebenswille wuchs weiter. Dann ertönte das Signal zum Angriff, Kendaric und die anderen stürmten den Isaganern entgegen, Stahl begrüßte Stahl als die beiden Seiten sich trafen. Kendarics Verstand setzte aus, seine Instinkte handelten, er hieb nach rechts, nach links parierte Angriffe so gut er konnte mit dem Schild. Er achtete nicht auf seine Kameraden um ihn herum. Er versuchte nur zu überleben. Er parierte den Axthieb eines Isaganers und durchbohrte ihn mit dem Schwert. Er war ohne Gegner und blickte sich kurz um, überall lagen tote und verwundete, dann ein weiteres Signal, die Reserve der Isaganer griff ins Geschehen ein. Ein Teil der Kendarischen Fußvolkes, hatte sich vorgewagt und die Bogenschützen niedergemacht. Nun wurden sie ihrerseits von den Reserven der Isaganer abgeschlachtet, es waren erfahrene Veteranen. Die Ereignisse überschlugen sich nun. Die Reserveeinheiten der Kendarer griffen ebenfalls an. Und Kendaric war wieder mit überleben beschäftigt. Das war kein geordneter Kampf mehr, sondern ein wildes Gemetzel. Kendaric hackte nach links, nach rechts, er schrie, der Druck der Kendarer war größer und die Truppen der Isaganer wurden zurückgedrängt. Dann wendete sich das Blatt wieder, Die Kavalerie der Isaganer tauchte nun auf und ritt die Kendarer nieder. Kendaric hatte sein Schild verloren, er steckte sein Schwert weg und schnappte sich einen Speer aus den Händen eines toten Speerträgers. Er versuchte damit den Angriff eines Reiters abzuwehren was ihm auch fast gelang, trotzdem er den Reiter durchbohrte, wurde er doch von dessen Schwert an der rechten Schulter erwischt, die Wunde war nicht tief, aber schmerzhaft. Kendaric verzweifelte näher zu den anderen Kendarern zu kommen, von den anfänglich 25000 Kendarischen Fußsoldaten lebte vielleicht noch 800! Dann erschien die Reiterei der Kendarer. Das Blatt wendete sich wieder. Wieder prallte Stahl auf Stahl. Überall lagen Tote, Verwundete. Pferde wieherten, Männer schrien. Das Blut floss in Strömen. Vor Kendaric tauchte ein Schwertkämpfer der Isaganer auf. Kendaric zog sein Schwert. In den Augen seines Gegenüber konnte er das gleiche Feuer brennen sehen, was auch in seinen Augen leuchtete. Kendaric parierte einen Hieb und konterte. Der Zweikampf, schien eine Ewigkeit zu dauern. Oder waren es nur Augenblicke? Es war egal! Kendaric kämpfte, nicht für seinen König, für Gold oder Ehre! Er kämpfte um das nackte Überleben! Sein Gegenüber ebenfalls! Und er war besser als Kendaric. Kendaric machte einen Fehler, welcher sein Gegenüber nutzte. Er hieb Kendaric den rechten Arm ab. Blutend und schreiend vor Schmerz, ging Kendaric zu Boden. Seine Gedanken überschlugen sich. Er dachte an seinen Vater, dann sah er wieder klar, neben ihm lagen zwei tote Isaganer, daneben tote Kendarer, Kendaric war verzweifelt, sein Lebenswille schrie auf. Kendaric blickte auf, Das Schwert des Isaganers kam auf ihn nieder, unaufhaltsam, totbringend. Kendaric schloss die Augen, er spürte Schmerz, danach nichts mehr. Sein Lebenswille erlosch, und mit ihm sein Leben.